

## Inhalt

Aus der Schriftleitung .....	388
Die zwei Leben des Johann Hille aus Groß Schönau. Oder, warum man nicht alle Angaben des Kirchenbuchführers ungeprüft übernehmen sollte. Andreas Hille .....	389
Fotostudios in der Klostergasse und in der Pragergasse in Rumburg. Andreas Hille .....	391
Ein Schicksal von Millionen - Lebensabriss des Bürgerschuldirektors Josef Nicht, Sebastian Tugendheim.....	397
„...eine Schwester war an einen gewissen Stecker in Zwickau verheiratet...“ Jens Wünsche .....	401
Heinrich Ulbrich, ein Glasmaler aus Schaiba in den Diensten vom Glashüttenbesitzer Wilhelm Steigerwald im Bayrischen Wald, Manfred Rimpler .....	410
Wahrheitsgetreue Schilderung von Anton Schiller aus Blottendorf, Manfred Rimpler .....	415

## Aus der Schriftleitung

Wiederum dankt die Schriftleitung den Autoren für die Einsendung sehr interessanter Beiträge, die unsere Zeitschrift *Sudetendeutsche Familienforschung* bereichern.

Andreas Hille schildert, wie sinnvoll und notwendig die Überprüfung von Matrikeldaten sein können, um Irrtümer auszuschließen und Ungereimtheiten aufzuklären. Fast jeder, der sich mit genealogischen Daten, mit Angaben zur Familienforschung befasst, wird sich mit dieser Thematik beschäftigt haben.

Eine reichlich bebilderte Dokumentation von *Fotostudios in der Klostergasse und in der Pragergasse in Rumburg* hat Andreas Hille vorgelegt.

Christa Schlör hat sich des beispielhaften Beitrags von Sebastian Tugendheim „*Ein Schicksal von Millionen - Lebensabriss des Bürgerschuldirektors Josef Nicht*“ mit ihrer Überarbeitung angenommen.

In dem Beitrag „*...eine Schwester war an einen gewissen Stecker in Zwickau verheiratet...*“ schildert Jens Wünsche die verwandtschaftlichen Beziehungen von Glasschleiferfamilien, Textilindustriellen und Dienstleistungsunternehmen im Lausitzer Gebirge (Zwickau i. B./Deutsch Gabel) und Iser Gebirge.

Manfred Rimpler schildert thematisch passend, im Beitrag „*Heinrich Ulbrich, ein Glasmaler aus Schaiba in den Diensten vom Glashüttenbesitzer Wilhelm Steigerwald im Bayrischen Wald*“ die Verhältnisse im Westen Böhmens.

Beeindruckend ist der Bericht von Manfred Rimpler über die Auswanderung böhmischer Familien nach Brasilien, die dortigen schwierigen Arbeits-, Siedlungs und Lebensverhältnisse und die Gründe für die Rückreise einiger weniger: „*Wahrheitsgetreue Schilderung von Anton Schiller aus Blottendorf*“.

Sehr zu wünschen ist, dass sich wieder Autorinnen und Autoren bereit finden, Beiträge über Ihre Forschungsergebnisse zur Publikation der Schriftleitung zu übermitteln.

Dr. Michael Popović, Schriftleiter